

Herbstsymposium – Keine Konkurrenz, eine Ergänzung!

Am 2. November war es endlich soweit. Nach langer und intensiver Vorbereitung fand im Herzen Berlins das Herbstsymposium der KZV Berlin statt. Eine Veranstaltung, mit der die KZV Berlin Neuland betreten und sich nach erstem Eindruck auch nicht verlaufen hat. Eine fachlich anspruchsvolle Fortbildung begleitet von einer durchaus guten Bewirtung. Als Idee geboren, den Berliner



(v.l.n.r.) Dr. Jörg-Peter Husemann, Dr. Karl-Georg Pochhammer, Professor Dr. Johannes Einwag, Dr. Jörg Meyer

Kolleginnen und Kollegen neben den in der Hauptstadt bereits vorhandenen Angeboten eine zusätzliche Fortbildungsmöglichkeit zu bieten, hat sich das Herbstsymposium uneingeschränkt auch bewährt. Denn zu sagen, diese Veranstaltung



Professor Dr. Johannes Einwag, Direktor des Zahnmedizinischen Fortbildungszentrums Stuttgart, Vorsitzender der Gesellschaft für Präventive Zahnheilkunde

„Fluoridierte Kinderzahnpasten: ‚Schlucken oder Spucken?‘ Achtung mit fluoridierender Zahnpasta!“

sei nicht schlecht gewesen, wäre übertriebene Zurückhaltung. Die Teilnehmer waren hoch des Lobes und resümierten, dass die Fortbildung äußerst gelungen war.

Dr. Jörg Meyer moderierte die zweitägige Veranstaltung. An dieser Stelle gilt es auch, ihm den Dank und die Anerkennung auszusprechen, für die Auswahl der Referenten ein gutes Händchen bewiesen zu haben.

Die Teilnehmer durften sich auf fünf hochkarätige Referenten freuen. Nach der Registrierung und ersten Gesprächen bei Kaffee und einem kleinen Snack, machte Professor Dr. Einwag den Anfang. Im Mittelpunkt seines sehr anschaulich gestalteten Vortrages standen die Jüngsten der Gesellschaft: die Kinder. Unter anderem ging es um die alters- und entwicklungsbedingten Besonderheiten bei der zahnärztlichen Behandlung von Kindern wie auch beispielsweise um anatomische und physiologische Besonderheiten des Milch- und Wechselgebisses.



Professor Dr. Bernd Haller, Ärztlicher Direktor der Klinik für Zahn-erhaltungskunde und Parodontologie, Universitätsklinikum Ulm

„Nicht neu, aber immer wieder wahr: Ätzen, Primen, Bonden in den drei Schritten!“

Nach kurzer Pause folgte Professor Dr. Haller. Sein Gebiet ist die moderne Füllungstherapie und ihre Grenzen. Die Grundlagen der direkten Kompositrestauration verdeutlichte er ebenso ausdrucksvoll wie die Füllungstechnik.

Am Abend dann lud die KZV Berlin zum „Get Together“ ein. Dieser stets als „der gemütliche Teil“ einer Veranstaltung betitelte Abschnitt wurde auch an diesem Tag seinem Ruf völlig gerecht. Lehre macht hungrig. Und so hatten es die Gäste auch nicht weit. Vom Saal nur wenige Schritte, dann bot sich ihnen auch schon ein reichhaltiges Buffet. Hier kam jeder voll und ganz auf seine Kosten. Obgleich das „Get Together“ erst um 20:00

Uhr begonnen hat, sprach die noch zu dieser Abendstunde große Anzahl an Gästen für sich. In die Menge reingehört, beherrschte nicht nur der fachliche Austausch den Abend. Viele nutzen auch die Zeit, um neue Kontakte aufzubauen oder alte wiederzuleben. Kurz gefasst: An einen informativen Nachmittag schloss sich ein entspanntes Beisammensein in schöner Atmosphäre an.



Dr. Gabriel Tulus, ausgezeichnet mit dem Praktikerpreis der DGZ für herausragende praxisorientierte Arbeiten auf dem Gebiet der Zahnerhaltung

„Abschließende Behandlung – auch ZE – sofort nach der Wurzelfüllung, um einen dichten Verschluss zu erhalten (BEMA-Richtlinien: Nein, Praktiker: Ja)“

Berücksichtigt, dass der zweite Symposiumstag ein Samstag war, erklang die Startglocke zum nächsten Vortrag um 10:00 Uhr. Dr. Tulus, der spontan für Professor Dr. Hülsmann einsprang, begeisterte das Publikum mit seinen Ausführungen zum Thema Endodontie: Von der Aufbereitung bis zum Wurzelstift. Die Kunst, einen fachlichen Vortrag mit Witz zu paaren, beherrschte Tulus hervorragend und entlockte so den Teilnehmern das eine und andere herzhaftes Lachen.



OA Priv.-Doz. Dr. Frank Peter Strietzel, Charité Berlin, Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Bereich Oralmedizin, zahnärztliche Röntgenologie und Chirurgie

„Bei der Behandlung der Osteoporose mit Bisphosphonaten: Implantate ja, Augmentation eher nein!“

Auf ein reichhaltiges Mittagessen folgte das Thema Oralchirurgie. Als Referent konnte Dr. Strietzel von der Charité Berlin gewonnen werden. Mit Ruhe und Präzision führte er unter anderem die Aspekte der chirurgischen Zahnerhaltung aus. An vier hervorragende Vorträge reihte sich abschließend Professor Dr. Walter ein. Kurzzeitige Bedenken, seinen Worten würden aufgrund der fortgeschrittenen Zeit weniger Teilnehmer gespannt lauschen, waren gänzlich unbegründet. Sein Vortrag über die Versorgung des reduzierten Restgebisses und Implantatprothetik beeindruckte die Teilnehmer und rundete hervorragend die Fortbildung ab.



Professor Dr. Michael Walter, Studiendekan Zahnmedizin, Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik Universitätsklinikum Carl Gustav Carus, Dresden

„Bei nur zwei Teleskopen: keine devitalen Zähne, max. 50 % Knochenabbau – die Biomechanik lässt sich nicht außer Kraft setzen!“

Zusammenfassend zeigte sich das Herbstsymposium als eine stimmige Veranstaltung und wird sich bestimmt als weiteres Angebot in der Hauptstadt etablieren. Als Ergänzung und nicht als Konkurrenz!



Blick ins Publikum